

Rein in die Kammer des Schreckens

Historisches Sägewerk lädt zur Geisternacht mit bekannten Horrorfiguren zwischen Maschinen aus dem 19. Jahrhundert

Von Doris Smit

KAPPELN Es ist Nacht im Historischen Sägewerk an der Mühle „Amanda“. Irgendwo knirscht ein Balken, es rasselt eine Kette. Schauriger Gesang ertönt, ein Lichtschein flackert im Dunkel, eine Säge beginnt zu kreisen, ein Schrei...

Das St. Nicolaiheim Sundsacker lädt am Mittwoch, 30. Oktober, von 18 bis 22 Uhr ins Geister-Sägewerk ein. „So etwas hat es hier noch nicht gegeben“, sagt Maik Sander, der gemeinsam mit Sascha Seeger mit den antiken Maschinen arbeitet, voller Vorfreude. „Wir haben sie alle eingeladen. Mal sehen, wer so kommt“, sagt er verschwörerisch. Erwartet werden nämlich allerlei gute Bekannte aus Horrorfilm, Psychothriller und Gruselserie.

Henning Herges ist zuständig für das Sägewerk, das der Stadt Kappeln gehört, seit 1996 aber von den Kappeller Werkstätten des St. Nicolaiheims Sundsacker betrieben wird. „Die Kulisse ist einzigartig und perfekt für eine Horrornacht“, sagt er, „wir werden das hier in eine Kammer des Schreckens verwandeln.“

Geplant ist, dass kleine Gruppen von bis zu vier Personen auf die schaurige Reise durch die schmalen Gänge, die zu diesem Anlass extra entstehen werden, geschickt werden. Herges verrät: „Es wird viel mit Licht- und Soundeffekten gearbeitet.“



Die ersten Kürbisse stehen schon an der großen Gattersäge: Henning Herges (v.li.), Maik Sander und Sascha Seeger freuen sich auf den Tag, an dem der Arbeitsplatz sich in ein „Geister-Sägewerk“ verwandelt. FOTO: SMIT

Und spätestens wenn das große Vollgatter, eine große Säge aus dem 19. Jahrhundert, die bis zu 96 Dezibel laut werden kann, langsam anläuft, werden die Nerven schon ganz schön gespannt sein. Der Weg durch das Sägewerk ist nicht zu verfehlen und führt an Stationen vorbei, die es in sich haben werden. „Es passieren Dinge an den Maschinen, die sonst nicht passieren dürfen. Es wird Blut fließen“, warnt

Maik Sander und lacht teuflisch. Deshalb ist der Zutritt auch erst ab 14 Jahren erlaubt.

„Die Kulisse ist einzigartig und perfekt für eine Horrornacht.“

Henning Herges
Kappeller Werkstätten

Jüngere Besucher kommen aber mit der Erlaubnis eines Erziehungsberechtigten rein.

Ausgearbeitet haben den Horrortrip im Sägewerk neben Maik Sander und Sascha Seeger die Jugendlichen aus der aktuellen Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) der Kappeller Werkstätten. „Es geht um Teambuilding und Kreativität, und wir haben eine junge Maskenbildnerin dabei, die sich hier richtig austoben kann“, sagt Henning Herges. Rund 20 Leute werden im

Gruselkabinett und im Hof, wo es Wurst und Getränke für die anschließende Stärkung gibt, im Einsatz sein. Im Hinterkopf hat das Sägewerkteam dabei auch, die Kappeller Bürger anzusprechen, in die Touristenattraktion zu locken und so auf das „Working Museum“ aufmerksam zu machen. Der Eintritt für den Gruselpfad durch das historische Sägewerk kostet die furchtlosen Besucher 2 Euro.